

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 23

Artikel: Die heimlichen Kartoffeln
Autor: Jahn, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Attraktion

Wohin ich horchte, ward erzählt,
Das Schweizerländchen sei erwählt,
Nicht nur der Krieger Leid zu heilen:
Auch allen andern, die dort weilen,
Wird reichlich immer das beschert,
Was Menschenherz und Leib begehr't.

In höchster Blüte steht die Kunst,
Erfreue sich der Schweizer Kunst,
Pariser, Wiener und Berliner
Wetteifern als der Mosen Diener,
Auch braucht man, kann man sich's versehn,
Im Schlüthengraben nicht zu stehn.

Bald war mein einziger Lösungswort:
Auf nach der schönen Schweiz nun fort.
Man wollt' zwar manche Schwierigkeiten
Mir eigensinnig noch bereiten,
Doch wies ich nach, daß mein Begehr'
Zum Heil des Vaterlandes wär'.

Als endlich ich den Paß zur Hand,
Gilt' ich zu dem gelobten Land,
Und als nach den Formalitäten
Den heil'gen Boden ich betreten,
War keiner glücklicher als ich,
Beneidete fast selber mich.

Was war das für ein Ruhgefühl,
Als ich im dichten Volksgeröhl
Bin durch die Limmatstadt gegangen,
Wo Sriedenstöne süß erklangen,
Wo nimmermehr der Magen knurrt,
Das Volk nicht ob der Teurung murrt.

Wo für den Hunger Schinkenwurst
Und echter Kaffee für den Durst,

Auch sonst der üpp'gen Süße Zeichen
Zahlreich vorhanden — für die Reichen,
Wo wahrhaft die Parole blüht,
Daß kein Parteienunterschied.

Da sieht man deutsche Männer ziehn,
Sagt mehr als heute in Berlin,
Franzosen, Briten und Japaner,
Auch Ungarn, Russen, Galizianer,
Hört alle Sprachen ringsum schwirr'n,
Dazwischen schöne Mädchen ginn.

Geschminkt, gepudert und gelockt,
In allen Farben bunt berockt,
Und seltener Parfüme Düfte
Vernebeln alle Frühlingslüste.
Nach Lust und Leben alles schreit
Und keine Spur von Not und Leid.

Mein Freund, der auch den Weg gemacht,
Ob meines Staunens leise lacht,
Er sprach nach einem langen Schreien:
Jetzt will ich dir das Schönste zeigen,
Das Seltene und Schönste hier,
Komm' ins Museum nun mit mir.

Dort führt er mich vor einen Schrein,
Der mitten steht im Saal allein,
Rings goldgesägte Scheiben blitzen.
Drin sah ich einen Menschen sitzen:
Die Mienen ehrlich, schlicht und herb,
Sein Kleid ist einfach, fest und derb.

Ich sehe ihn verwundert an,
„Frug'“, was bedeutet dieser Mann?
Weshalb hat man ihn eingekettet?
„Durch ihn hat man den Stamm gerettet,
Denn dieser ist.“ mein Freund sagt mir,
„Der letzte echte Schweizer hier.“ Germanicus

Die heimlichen Kartoffeln

Die im Herbst wir ängstlich suchten,
Auch im kleinsten Quantum buchten,
Die Kartoffeln, damals rar,
Bieten jetzt sich häufig dar.

Sprecht, wer hat euch aufgespeichert,
Hamsterartig sich bereichert?
Sprecht, wo harret ihr versteckt,
Bis euch Maiensonnen weckt?

Oder wurdet ihr gemessen,
Dann vergessen, ungegessen,
Bis man eurer sich besann,
Als die Saatzeit still verrann?

Diese beiden Möglichkeiten
Kann man keineswegs bestreiten:
Keiner soll von vornherein
Ungehört gerichtet sein.

Klar erhellt aus dem Erlebnis:
Ein statistisches Ergebnis
Steht noch keineswegs so fest,
Als die Zahl vermuten läßt.

Geht nun wohl die Sorschung weiter
Auf der Sacherhebungslieiter?
Wird der Fall, wenn unverjährt,
Auch noch rechtlich aufgeklärt?

Wer in irgenwelchen Sormen
Sich verstrickt in Wuchernormen,
Nehmt gehörig den am Ohr;
Staatsanwaltschaft, tritt hervor!

Karl Jahn

 Zur Notiz. Um Verspätungen zu vermeiden,
finden Zusendungen für dieses Blatt nicht an per-
sonliche Adressen zu richten, sondern an die Re-
daktion oder an den Verlag.

„ARBENZ“

Motorlastwagen von 2 bis 5 Tonnen Tragkraft

Omnibusse

Industrielle
Fahrzeuge

Strassen-
Sprengwagen

etc.

—
Solide
Konstruktion!



Lastzüge
bis
10 Tonnen
Tragkraft

Feuerwehr-
Automobile

etc.

—
Ökonomisch
im Betrieb!

Motorwagenfabrik ARBENZ A. G. Albisrieden-Zürich